



Mit neuen Erzeugnissen Spitzenleistungen zu erzielen, das ist der Inhalt der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen Werktätigen des VEB Werkzeugkombinat Schmalkalden und dem Forschungszentrum der Werkzeugindustrie der DDR. Genosse Wolfgang Röder (rechts), ein Werkzeugmacher aus dem Stammbetrieb des Kombinats, erprobt im Musterbau gemeinsam mit Ingenieuren einen Fräskopf für Werkzeugmaschinen, der mit superharten Schneidstoffen aus der Sowjetunion bestückt ist.

Foto: ADN-ZB/Schaar

**Stammbetrieb des Kombinates.** Damit alle Kombinatbetriebe ihre Leistungen steigern, müssen die entscheidenden Impulse vom Stammbetrieb ausgehen — durch die Aktivität der Kommunisten, durch eine vorbildliche Organisation und Leitung des Reproduktionsprozesses und hohe wissenschaftlich-technische Ergebnisse. Schneller sind die Niveauunterschiede abzubauen, die in der Produktivität und Effektivität zwischen einzelnen Bereichen des Stammbetriebes und den Betrieben des Kombinates bestehen.

Die BPO des Schmalkaldener Betriebes verstand in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR, die volkswirtschaftliche Verantwortung des Werkzeugkombinates und die wachsende Rolle des

Stammbetriebes als Schrittmacher für den weiteren Leistungsanstieg in den Mittelpunkt des Denkens der Arbeiter und Ingenieure zu rücken. So haben die Produktions- und Forschungskollektive des Stammbetriebes und des VEB Hartmetallwerk Immelborn eine neue Generation von Hochleistungsfräswerkzeugen entwickelt und in die Produktion eingeführt. Bei der Verbreitung solcher Initiativen bewährt sich der Rat der Parteisekretäre als wirksame Form der Zusammenarbeit aller Grundorganisationen der Kombinatbetriebe. Der Rat erarbeitet sich eine einheitliche Kampfposition und gewährleistet über das Parteiaktiv das koordinierte Vorgehen aller gesellschaftlichen Kräfte.